

Wilsdruffer Tageblatt

in dieser Nummer
neuer Roman

Nationale Tageszeitung für Landwirtschaft und



alle anderen Stände des Wilsdruffer Bezirks

Das Wilsdruffer Tageblatt erscheint wochentlich nachmittags um 4 Uhr. Besondere monatliche Ausgaben sind bei Vorbestellung zu jeder Zeit zu haben. Die Einzelnummer kostet 10 Pf. Alle Bestellungen, Postbestellungen, unter Angabe der Zeitungsnummer, sind zu richten an den Verleger, Wilsdruff, u. Umgegend.

Anzeigenpreise laut aufstehender Preisliste Nr. 5. — Briefkasten: 20 Wilsdruff. — Besondere drucktechnische Einrichtungen und Platzwünsche werden nach Möglichkeit berücksichtigt. — Anzeigenannahme bis zum 10. Uhr. Durch Fernruf übernahm auf Bestellung der Zeitung keine Gewähr. — Fernsprecher: Amt Wilsdruff 206. — Der Anzeigenschein ist jeder Anzeigenschein gleich zu gelten. — Der Anzeigenschein ist jeder Anzeigenschein gleich zu gelten.

Das Wilsdruffer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meissen, des Stadtrats zu Wilsdruff, des Forstrentamts Tharandt und des Finanzamts Rössen behördlicherseits bestimmte Blatt

Nr. 232 — 94. Jahrgang Traktanschrift: „Tageblatt“ Wilsdruff-Dresden Postfach: Dresden 2640 Freitag, den 4. Oktober 1935

Italien gegen Abessinien.

Der Aufmarsch und das Kräfteverhältnis der beiden Armeen.

Etwa 160 000 bewaffnete italienische Kolonialsoldaten stehen in Eritrea. Etwa 40 000, gleichfalls mit Tanks und Flugzeugen, im Süden Abessiniens, in Italienisch-Somaliland. Vor ihnen liegt die Wüste und hinter der Wüste das Land der Verheißung: Abessinien, der letzte unabhängige afrikanische Staat, das Land, auf das heute die Welt blickt. Wenn Mussolini jetzt seinen Italienern zugerufen hat: „Italien, marsch!“, so muß man sich vergegenwärtigen, daß Italien die vergangenen Monate des Jahres restlos ausgenutzt hat, um den Aufmarsch in seinen ostafrikanischen Kolonien genügend vorzubereiten. Durch den Suezkanal sind mindestens fünf Armeen und fünf Militärdivisionen sowie sieben einzelne Schwarzhemdenbataillone, außerdem eine größere Anzahl von Fliegerverbänden und Heeresgruppen in Gestalt mehrerer schwerer Artillerieabteilungen und einer Panzerabteilung zu vier Geschwadern mit im ganzen 20 Schnellpanzerwagen transportiert worden. Aus den Eingeborenen Eritreas sind ferner zwei Askari-Divisionen gebildet worden, die zum Teil aus eingeborenen Truppen Libyens zusammengesetzt worden sind. Beide Divisionen bilden ein Armeekorps unter Führung des Generals Alessandro Birotti. Der Oberbefehlshaber der italienischen Truppen in Eritrea und Somaliland ist der langjährige Generalgouverneur von Libyen und Kolonialminister, der fast 70 Jahre alte General Emilio de Bono. Sein Generalfstabchef ist General de Gabba, ein erfahrener Kolonialkrieger. Den Oberbefehl in Somaliland hat der in der Nachkriegszeit bekannt gewordene General Rodolfo Graziani, der auch an den letzten militärischen Unternehmungen in Libyen beteiligt war. Kommandeur der faschistischen Miliz ist General Attilio Zeruzzi.

Nach allem, was bekanntgeworden ist, wird sich der italienische Vormarsch in drei Abschnitten vollziehen. Starke italienische Heereskräfte sind an der Straße Massana, dem wichtigsten italienischen Hafen am Roten Meer, nach dem Ort Asmara, an der Nordgrenze Abessiniens, marschiert. Von hier aus wird der Vormarsch, der bereits am Donnerstag angetreten worden ist, gegen Adua geführt werden, wo im vorigen Jahrhundert die italienische Armee eine schwere Niederlage erlitten hat. Adua wird von den Abessiniern nicht verteidigt werden, da es in einer Ebene liegt und gegenüber modernen Truppen schwer zu halten ist. Widerstand wird von den Abessiniern erst am Rande des Hochgebirges um den Tanasee herum geleistet werden, welches Gebiet man auch als Tanasehrieg bezeichnet. Dem italienischen Angriff wird hier der Ras Seyyid mit etwa 200 000 Mann und im Bezirk von Gondar der Better des Kaisers, der Ras Kassa, mit rund 250 000 Mann entgegenzutreten. In dem schwierigen gebirgigen Gelände wird ein Kleinkrieg den Italienern schwer zu schaffen machen, denn das Gebirgsplateau ist durchschnittlich 3000 Meter hoch und sehr unwegsam.

Der zweite italienische Vormarsch ist ebenfalls angetreten worden, und zwar von Assab in Eritrea aus, an der Grenze von Französisch-Somaliland entlang. Angeblich haben die Italiener hier 50 000 Eingeborenen-Truppen in Marsch gesetzt. Der Vormarsch würde sich gegen die Eisenbahnlinie Djibuti-Addis Abeba richten, um diese einzige Eisenbahnlinie Abessiniens zu unterbrechen, in Harrar mit den Truppen aus Italienisch-Somaliland zusammenzutreffen und dann gegen die abessinische Hauptstadt vorzugehen. Diese italienische Armeegruppe dürfte auf starken abessinischen Widerstand stoßen. Der Oberkommandierende dieses Frontabschnittes ist der abessinische Kronprinz. Aber auch hier werden die Abessiniern keine offene Schlacht wagen, sondern die Taktik des Kleinkrieges befolgen. Rumbesegnete der Abessinier und Feind der Italiener wäre in diesem Kampfabschnitt das mörderisch heiße Klima der unter dem Meeresspiegel liegenden Danakilwüste, wo die Durchschnittstemperatur zwischen 60 und 70 Grad schwankt. Wenn die Italiener dann die Wollberge erreichen sollten, ist es zweifelhaft, ob sie noch imstande sind, den dortigen, sicherlich ernsthafte abessinischen Widerstand zu brechen.

Der dritte italienische Vormarsch wird von Italienisch-Somaliland über Ual-Ual in Richtung Harrar erfolgen. Die Entfernung beträgt in der Luftlinie etwa 600 Kilometer. In der Wüste Ogaden sind die recht hohen Temperaturen für europäische Soldaten schwer zu ertragen. Nach der Regenzeit sind die übriggebliebenen Lachen Brunnhöfen der Wüstflüsse, also der Alalaria. Man nimmt an, daß diesen beiden italienischen Gruppen, die von Assab und von Italienisch-Somaliland vortrücken, der abessinische Ras Seyyid selbst mit seiner kaiserlichen Garde entgegenzutreten wird.

Was hat nun Abessinien an Soldaten und Kriegsmaterial den italienischen Kolonialtruppen gegenüberzustellen? Kern des abessinischen Heeres ist die kaiserliche

Krieg in Ostafrika hat begonnen

Italienischer Vormarsch auf Adua

Starke Luftstreitkräfte überflogen die Grenze — Die Söhne Mussolinis und sein Schwiegersohn an der Front

Wie der englische Sonderberichterstatter des englischen Nachrichtenbüros „United Press“, der sich bei den italienischen Truppen in Eritrea befindet, meldet, hat der italienische Vormarsch am Donnerstag begonnen. Die Italiener haben an verschiedenen, weit auseinandergelegenen Stellen die Grenze überschritten und streben konzentrisch auf Adua zu. Um 6.30 Uhr morgens haben mehrere Geschwader Bombenflugzeuge, Kampfflugzeuge und Aufklärungsflugzeuge die Grenze überquert mit Adua, Adigrat und anderen Orten als Ziel. An dem Vormarsch auf Adua nehmen große italienische Truppenkolonnen teil. Unter den Flugzeugführern, die die Grenze überflogen, befinden sich, dem Berichterstatter zufolge, auch die beiden Söhne Mussolinis. Das berühmte Geschwader „Desperata“ wird von dem Schwiegersohn Mussolinis, Graf Ciano, geführt. Von einem Flugzeughafen allein starteten fünfzehn große Caproni-Bombenflugzeuge. Die ersten Truppen überschritten kurz nach Aufbruch der Morgendämmerung den Fluß Mareb. Ihnen voraus gingen mit Maschinengewehren ausgerüstete Aufklärungsgruppen. Der italienische Oberbefehlshaber, General de Bono, hat sein Hauptquartier in die Nähe der Grenze verlegt. Wie weiter gemeldet wird, wurde der italienische Vormarsch mit einer starken Artilleriebeschießung aus weittragenden achtzölligen Geschützen nördlich von Adua und Adigrat eingeleitet. Über Adua haben italienische Flieger Bomben abgeworfen.

Dem italienischen Gesandten in Addis Abeba die Pässe zugestellt.

Die abessinische Regierung stellte am Donnerstag um 15 Uhr dem italienischen Gesandten in Abessinien, Graf Vincl, die Pässe zu. Der Gesandte und das Gesandtschaftspersonal haben Freitag früh mit einem Sonderzug Addis Abeba verlassen. Der Zug wird von einer starken Infanteriewache, die mit Maschinengewehren ausgerüstet ist, begleitet. 5000 Mann Polizei übernehmen bereits den Schutz des Ausländerviertels in Addis Abeba.

Der italienische Konsul in Adua verhaftet

Auf Befehl des Ras Seyyid, des Gouverneurs der abessinischen Provinz Tigre, soll der italienische Konsul in Adua verhaftet worden sein.

Unter den Toten von Adua befinden sich hauptsächlich Frauen und Kinder. Italienische Infanterie, die gegen

die Landschaft Agame vorgedrückt sei, soll zurückgeschlagen worden sein. Die Regierung in Addis Abeba erwartet, wie am Donnerstag aus der abessinischen Hauptstadt gemeldet wurde, daß die Italiener am Freitag auf allen Fronten angreifen und einen Luftangriff auf die Hauptstadt durchführen werden.

Im Harrar-Gebiet werden gegenwärtig größere Truppenmassen — man spricht von 50 000 Mann — zusammengezogen.

Auf der Straße Zeila-Direbaua gehen große Waffen- und Munitionstransporte auf Lastkraftwagen vor sich. Das Kriegsmaterial soll angeblich englischer und tschechoslowakischer Herkunft sein.

Der vertrauliche Ratgeber des Negus, Nagabra Wolkacho, ist in die Tigre-Provinz abgereist, dorthin, wo das schicksalsschwere Adua liegt und wo man heftige Kämpfe befürchtet. Kräftige abessinische Krieger in der verschiedenartigsten Kleidung drängten sich am Donnerstag auf den Hof des alten Palastes in Addis Abeba und starteten auf einen Krieger des Kaiserpalastes, der zum Zeichen der Mobilisierung eine große braune Trommel schlug. Gleichzeitig reisten einige Jäger mit Maulteseln und schweren Maschinengewehren mit unbestimmtem Bestimmungsort aus Addis Abeba ab. 800 Krieger, die der Kaiser in seinem Palast empfangen hatte, wurden mit Waffen und Munition versorgt und verließen ebenfalls Addis Abeba, um sich einer Abteilung der abessinischen Armee anzuschließen.

Die politische Organisation „Mehel Sefari“ wurde am Donnerstag nach der Front in Marsch gesetzt. Diese Spezialtruppe des Kaisers ist eine auserlesene Abteilung mit eigenen politischen, streng kaiserlichen Grundfragen. Eine weitere Abteilung von Anhängern dieser Kerntruppe in der Stärke von angeblich 100 000 Mann soll in Aufstellung begriffen sein.

Die Bombenwürfe auf Adua.

Der abessinische Außenminister hat dem Generalsekretär des Völkerbundes folgendes neues Telegramm geschickt: „Die italienische Militärflugzeuge bombardierten die offene Stadt Adua. Die ersten Bomben wurden auf das Spital geworfen, das das Zeichen des roten Kreuzes trägt. Eine zweite Bombardierung durch zwei Flugzeuge hat später stattgefunden. Bis jetzt sind 78 abgeworfene Bomben gezählt worden. Wie die Nachrichtenagentur Central News aus Addis Abeba meldet, betrage die Zahl der Toten



Das Einmarschgebiet. (Wagenburg — Götter.)

Garde von etwa 90 000 Mann. Sie ist im allgemeinen modern ausgerüstet und organisiert. Die Abessinier sollen ferner über Luft- und Panzerabwehrkanonen verfügen und schließlich zwölf Flugzeuge besitzen, über deren Kampfwert nichts Genaueres bekannt ist. Die übrigen abessinischen Truppen sind nur teilweise mit modernen Wehren bewaffnet. Bereits im Jahre 1930 hat man folgendes geschätzt: Südabessinien 100 000 Mann, sechs Kanonen, 30 Maschinengewehre. Tigre: 40 000 Mann, vier Kanonen, 20 Maschinengewehre. Amhara: 80 000 Mann, sechs Kanonen, 30 Maschinengewehre. Schoa: 80 000 Mann, 120 Kanonen, 130 Maschinengewehre. Zusammen also: 300 000 Mann, 136 Kanonen und 210 Maschinengewehre. Seit 1930 kann allerdings die moderne Ausrüstung der abessinischen Truppen erhebliche Fortschritte gemacht haben.

Trotz alledem, die abessinischen Soldaten sind den italienischen Truppen, was moderne kriegsmäßige Ausrüstung betrifft, unterlegen. Aber sie haben den nicht zu unterschätzenden Vorteil für sich, daß die Abessinier natürliche, in der Wildnis ihrer Heimat geschärfte Sinne besitzen, von fanatischer Tapferkeit besetzt, unerschrocken und in höchstem Maße an Strapazen und Entbehrungen gewöhnt sind. Diese hervorragenden Eigenschaften machen den Abessinier als Einzelkämpfer zu einem Gegner, dem der italienische Soldat als solcher im Kleinkrieg nicht gewachsen ist. Der Ausgang des Krieges steht also auf des Messers Schneide, auch wenn der Krieg auf Ostafrika beschränkt bleiben sollte.